

Protokoll Forum Zukunft Ehrenamt ...

Künstliche Intelligenz in der Trauer und Telematik

Datum	16.04.2026 / 16 – 18 Uhr
Referent*innen	Kirsti Gräf und Cora Schulze
Inhalte	A: Ergebnisse der Kleingruppen B: PowerPoint Präsentation

Ergebnisse der Kleingruppen KI in der Trauerbegleitung

Kleingruppe 1

- Ansprechpartner ist immer verfügbar 24/7
- Einsamkeit wird weniger schlimm wahrgenommen
- Ansprechpartner ist nicht nachtragend oder bewertet nicht
- Wenn jemand eh viel online ist, bei Social Media ist, kann es hilfreich sein
- Kann tröstend sein
- Kann hilfreich bei körperlichen Beschwerden sein
- Hemmschwelle ist niedrig, sehr persönliche Dinge werden dort vielleicht eher angesprochen
- ein Weg für Viele wird dadurch kreiert
- Herausforderung im Umgang mit APPs oder Online oder dergleichen kann zu neuen Wegen beitragen
- Chattrauergruppen oder das Chatangebot von z.B. Notfallseelsorge werden von allen Altersgruppen genutzt insbesondere von U30, Telefon eher weniger, menschlicher Kontakt wird immer noch gesucht
- Nutzung von Komfortzonen
- Erstellung von schönen, alternativen freundlichen Trauertexten

Kleingruppe 2

- Formulierungen für Karte + Brief
- Trauerspitzen auffangen
- Steht 24h/7 zu Verfügung
- Kann spontan unterstützen
- Ist immer zugewandt
- Für technikaffine Menschen/Digital Natives ist KI eine normale Sache – sie nutzen es im Alltag, und dann auch in Krisen
- Hilfreich auch bei Einschränkungen (Probleme Sprache/Körperlich)
- Niedrige Hürde/Hemmschwelle auch unangenehme Dinge anzusprechen
- Wut und Gefühle rauslassen können, ohne jemanden zu verletzen
- Geschriebenes kann man nachlesen und wirken lassen
- Komfortzone muss nicht verlassen werden
- Schriftliche Kommunikation ist bei jungen Menschen die hauptsächliche Kommunikation



Zukunft
Ehrenamt

**Künstliche Intelligenz in der Trauer
und Telematik**

16.04.2026 / 16 – 18 Uhr

Kirsti Gräf

Leitung Trauerinstitut
Pfeiffersche Stiftungen

Cora Schulze

geschäftsführender
Vorstand DHPV e.V.

Ehrenamt als Fundament

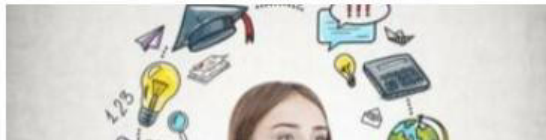
Wesentliches Merkmal der Hospizarbeit ist das Engagement von ehrenamtlich Mitarbeitenden. Ihr Tätigkeitsfeld ist vielfältig und facettenreich: Die meisten der Ehrenamtlichen engagieren sich in der Begleitung Schwerstkranker und Sterbender, d.h. in der psychosozialen Betreuung. Sie sind für sie da, ebenso für ihre Zugehörigen, spenden ihnen Zeit und gehen auf ihre Wünsche und Bedürfnisse ein. Darüber hinaus engagieren sich viele ehrenamtlich in Vorständen, in politischen Gremien, in der Öffentlichkeitsarbeit, der Verwaltung, übernehmen Koordinationsaufgaben, Informationsveranstaltungen und Vorbereitungskurse, beraten und unterstützen in Vereinen usw. Durch ihre Arbeit leisten sie nicht nur einen unverzichtbaren Beitrag in der Begleitung der Betroffenen, sondern sie tragen wesentlich dazu bei, dass sich in unserer Gesellschaft ein Wandel im Umgang mit schwerstkranken und sterbenden Menschen vollzieht. Vor allem in den ambulanten Hospizdiensten kommen ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen zum Einsatz, aber auch in stationären Hospizen, Pflegeheimen, im Krankenhaus und in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung.



Qualifizierung und Zusammenarbeit



Zukunft Ehrenamt



Kontakt

Isabel Kleibrink

Referentin Bildung und
Ehrenamt

Telefon 030-8200758-19

i.kleibrink@dhpv.de

Online-Foren

16.04.2026 Künstliche Intelligenz
und Telematik (Referentinnen:
Kirsti Gräf und Cora Schulze)

25.06.2026 Herausfordernde
Begleitungen (Referent*innen:
Dr. Vanessa Betz, Sabine Schäper
und Vertreter*in der Deutschen
Alzheimer Gesellschaft)

Supervision - Begleitung der
Begleiter*innen

19.11.2026 Sterbewünsche
(Referenten: Prof.Dr. Jean-Pierre
Wils und Dirk Blümke)

Hier geht es zur [Anmeldung](#) und
weitere Infos folgen.

Join at menti.com | use code 4447 1255

Mentimeter

Welche 3 Themen sind bei uns im Hospizdienst gerade aktuell?



menti.com
4447 1255

Waiting for participants





Trauer und KI

- Was wissen Sie zu KI und Trauer?

Bild erstellt von ChatGPT 12.04.2024

Aktuelle Möglichkeiten

- Entzünden von digitalen Trauerkerzen
- digitale Trauerräume
- Erstellen von Avataren
- Stimmen- Imitation
- Chatbots
- Griefbots
- KI Unterstützung beim Schreiben von Trauerkarten oder Trauerreden
- Unterstützung bei bürokratischen Erledigungen



Warum nutzen Menschen KI

- Trost finden in einsamen Stunden
- Die verstorbene Person bleibt noch „lebendig“
- Unerledigtes kann ausgesprochen werden
- Es wird eine Erreichbarkeit rund um die Uhr gewährleistet



Beispiel

- <https://www.facebook.com/ARDMediathek/videos/mit-dem-verstorbenen-partner-kommunizieren-mit-hilfe-k%C3%BCnstlicher-intelligenz-mei/1148221156946112/>
- [Wir hör'n uns, wenn ich tot bin!](#)

Austausch in Kleingruppen

- Gruppe A: Erläutern Sie miteinander das Pro
- Gruppe B: Erläutern Sie miteinander das Contra
- Gruppe C: Welche ethischen Herausforderungen sehen Sie in der Nutzung von KI



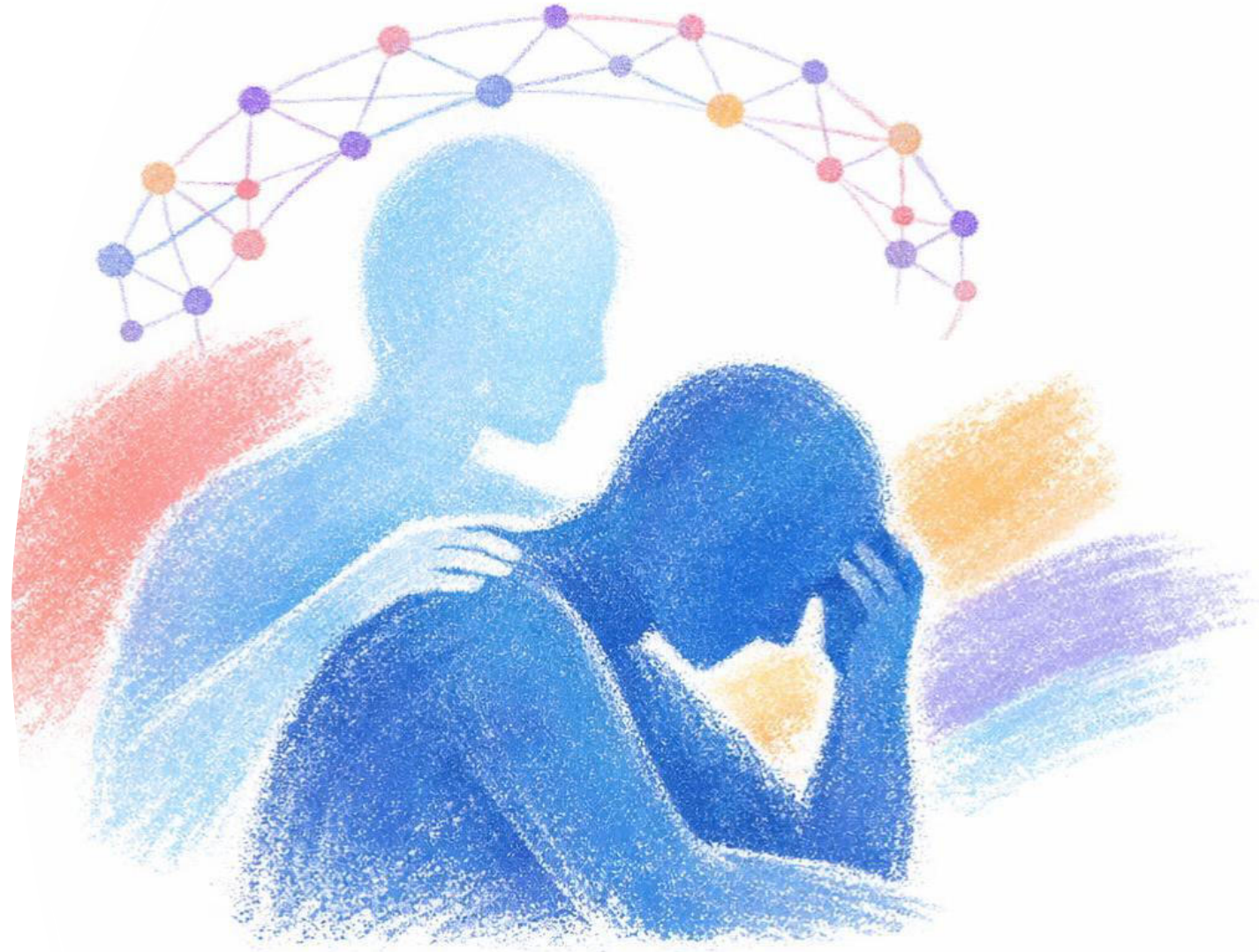
Ergebnisse- Gruppe A

Ergebnisse Gruppe B

Ergebnisse Ethik

Probieren Sie selbst:

- Schreiben Sie eine Beileidskarte: Die verstorbene Person war 35, starb plötzlich bei einem Fahrradunfall und hinterlässt einen Mann sowie zwei Kinder (7 und 3 Jahre)
- Welche systemischen Fragen eignen sich in der Trauerbegleitung, um Ressourcen einer Familie zu aktivieren, die nach einem plötzlichen Verlust zerstritten ist?
- Schreiben Sie einen kurzen Brief an eine fiktive verstorbene Person und lassen Sie die KI liebevoll antworten



Was kann bei der Erarbeitung helfen...

- **Rollen zuweisen:** Beginne den Prompt mit: „Handle als erfahrener Trauerbegleiter...“ oder „Handle als einfühlsamer Redner...“.
- **Kontext geben:** Je mehr Details (Hobbys, Charakterzüge, Stimmung), desto weniger „roboterhaft“ wirkt das Ergebnis.
- **Iterieren:** Wenn die erste Antwort zu distanziert ist, schreib einfach: „Das ist noch zu förmlich, mach es nahbarer und wärmer.“



Auswertung zur Selbsterfahrung



Vielen Dank!

- Kirsti Gräf
- Leitung Trauerinstitut der Pfeifferschen Stiftungen
- Kontakt:
trauerinstitut@pfeifferschenstiftungen.de



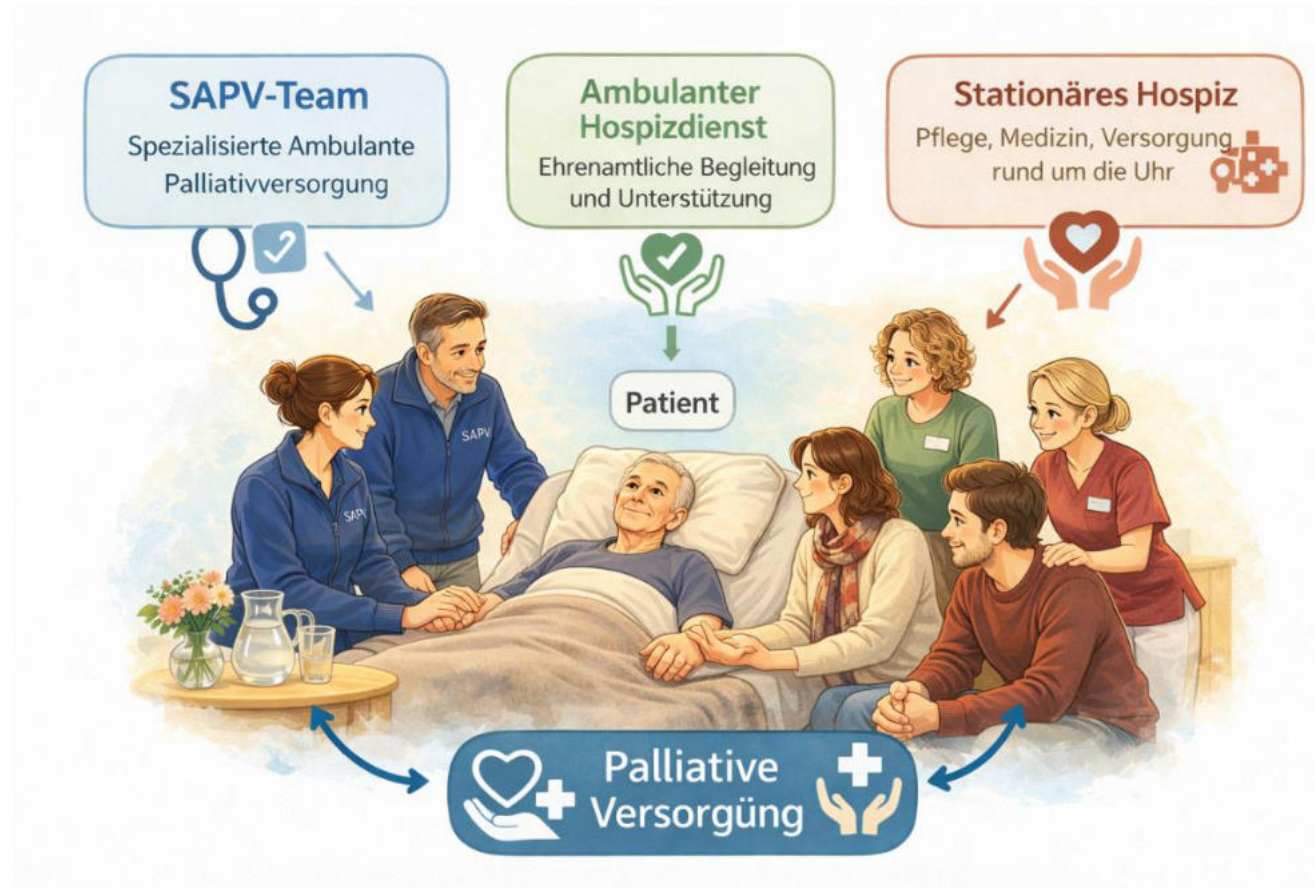
Telematikinfrastruktur (TI)

Was verbirgt sich dahinter und inwieweit betrifft das die Hospizarbeit und die Palliativversorgung?



Telematikinfrastuktur (TI)

Was verbirgt sich dahinter und inwieweit betrifft das die Hospizarbeit und die Palliativversorgung?



Telematikinfrastuktur (TI)

Was verbirgt sich dahinter und inwieweit betrifft das die Hospizarbeit und die Palliativversorgung?



SAPV-Team bestehen aus
Palliativmediziner*innen
palliativ weitergebildeten Pflegefachpersonen

- Bei Anbindung an die TI müssen von daher alle Funktionen bzw. Fachanwendungen zur Verfügung stehen, die für diese Professionen erforderlich sind.
- Anbindung an die TI ist angedacht; theoretisch auch möglich
- Aktuell passen die gesetzlichen Grundlagen und Vereinbarungen nicht bzw. sind nicht geeignet.

SAPV ist eine aufsuchende Leistung
Lösungen für mobile Leistungen stehen noch nicht zur Verfügung

Telematikinfrastuktur (TI)

Was verbirgt sich dahinter und inwieweit betrifft das die Hospizarbeit und die Palliativversorgung?



In Hospizen arbeiten hauptamtlich Pflegefachpersonen

- Bei Anbindung an die TI müssen von daher alle Funktionen bzw. Fachanwendungen zur Verfügung stehen, die für diese Profession erforderlich ist.
- Anbindung an die TI ist angedacht; theoretisch auch möglich
- Aktuell passen die gesetzlichen Grundlagen und Vereinbarungen nicht bzw. sind nicht geeignet.

Die Einbindung von Ärzt*innen, die in Hospizen arbeiten, erfolgt über die Einrichtung, über die sie im Hospiz tätig sind z.B. der Hausarzt über seine Praxis, der Physiotherapeut über seine Praxis

Telematikinfrastuktur (TI)

Was verbirgt sich dahinter und inwieweit betrifft das die Hospizarbeit und die Palliativversorgung?



In ambulanten Hospizdiensten arbeiten hauptamtlich Koordinator*innen

- Eine Anbindung an die TI ist aktuell nicht vorgesehen

Telematikinfrastuktur (TI)

Was verbirgt sich dahinter und inwieweit betrifft das die Hospizarbeit und die Palliativversorgung?

- Über die TI werden (hoch sensible) Gesundheitsdaten unter bestimmten Einrichtungen und Professionen ausgetauscht
- Viele alte Übertragungstechniken wie z.B. das Fax werden step by step abgeschafft und funktionieren nicht mehr
- Einrichtungen, die sich nicht an die TI anschließen können, werden immer mehr vom Informationsfluss ausgeschlossen werden
- Die Bewertung der Übermittlung von Gesundheitsdaten in Bezug auf den Datenschutz wird immer kritischer gesehen werden, da es datenschutzkonforme Medien geben wird
- Einrichtungen, die nicht an die TI angeschlossen sind, werden mehr Schwierigkeiten haben an Innovationen teilzunehmen

(Beispiel: Telemedizinische Begleitung im SAPV-KJ-Bereich, bis eine Teammitglied vor Ort ist)